



Die Vertreter der Feuerwehren im Landkreis Rotenburg und der Stadt Bremervörde freuten sich über den Besuch des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, **Hartmut Ziebs**, der auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten **Oliver Grundmann** die Bremervörder Feuerwehr besuchte.

Fotos: Schmidt

# An der Basis informiert

Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, **Hartmut Ziebs**, besucht Bremervörder Feuerwehr

Von **Thomas Schmidt**

**BREMERVÖRDE.** Der höchste Repräsentant des deutschen Feuerwehrwesens hat gestern die Bremervörder Feuerwehr besucht. **Hartmut Ziebs**, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, verschaffte sich nicht nur einen Einblick darüber, „wo an der Basis der Schuh drückt“, wie er betonte. Er sprach sich auch dafür aus, dass ehrenamtliche Feuerwehrleute für ihren wertvollen Dienst an der Gesellschaft Privilegien erhalten sollten – zum Beispiel mit Blick auf Vergünstigungen beim Erwerb von kommunalem Bauland, bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst oder der Nutzung öffentlicher Einrichtungen. CDU-Bundestagsabgeordneter **Oliver Grundmann** hatte im Rahmen seiner Sommertour durch den Wahlkreis den „hohen Besuch“ bei der Bremervörder Feuerwehr ermöglicht.

Die Feuerwehren seien das Rückgrat der Gesellschaft, begrüßte **Grundmann Hartmut Ziebs** im Bremervörder Feuerwehrhaus. Umso erschreckender seien die Vorgänge, die beim jüngsten G20-Gipfel aus Feuerwehrleuten als Uniformträger ertragen mussten. Geradezu unerträglich seien die Angriffe auf Einsatzkräfte bei dem schweren Eisdielen-Unfall vor zwei Jahren in Bremervörde. Wenn Einsatzkräfte von aggressiven Gaffern so angegangen würden, müsse der Staat sich hinter sie stellen. Er begrüßte deshalb die Verschärfung der Strafgesetze und brachte dem Wunsch zum Ausdruck, dass die Justiz auch vom vollen Strafrahmen Gebrauch machen würde. Stadtbrandmeister **Rüdiger Naubert** erinnerte auch noch mal die Zeugenbefragungen vor dem Amtsgericht, die er teilweise als unwürdig erlebt habe. „Man fragte, sich wo da der Rechtsstaat geblieben ist“, sagte **Naubert**.

Auch Kreisbrandmeister **Jürgen Lemmermann** begrüßte **Ziebs**. „Ich bin jetzt 43 Jahren in der Feuerwehr – aber einen Besuch des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes habe ich in dieser Zeit noch nicht erlebt“, ordnete er die Bedeutung des Gedankenaustausches mit **Diplom-Ingenieur Ziebs** ein, der in Schwelm ein Unternehmen für Gerüstbau betreibt und seit 2016 an der Spitze des Feuerwehrver-



Stadtbrandmeister **Rüdiger Naubert**.

bandes mit großer Leidenschaft für das Ehrenamt eintritt. Das wurde auch deutlich, als er die Denkanstöße des Bremervörder Stadtbrandmeister **Naubert** aufgriff, dass die Politik Vergünstigungen für ehrenamtliche Brandschützer vorantreiben sollte, um die Akzeptanz fürs Ehrenamt zu stärken. Das sieht **Ziebs** genauso. Der Präsident plädierte ebenfalls dafür, an vielen staatlichen und gesellschaftlichen Stellschrauben zu drehen, um das Ehrenamt in der Feuerwehr zu stärken und erkennbaren Tendenzen des Mitgliederschwundes entgegenzuwirken.

Günstiges Bauland, günstige Mieten oder auch der kostenlose Eintritt im kommunalen Schwimmbad seien gangbare Wege, um Menschen weiter für den ehrenamtlichen Dienst in der Feuerwehr begeistern zu können und an eine Kommune als Wohnort zu binden. Auch die Anerkennung von Ausbildungsprüfungen könne das Ehrenamt in der Feuerwehr attraktiver machen, meinte **Ziebs** mit Blick auf die Arbeitgeber der Wirtschaft. Im Gegenzug müsse aber auch die Feuerwehr die Ausbildungsprüfungen der Wirtschaft anerkennen, plädierte er für mehr Flexibilität der Systeme.

Die Gründung von Kinderfeuerwehren begrüßte **Ziebs** mit Nachdruck. Schließlich sei das Thema Feuerwehr wohl bei jedem Kind positiv besetzt, wenn man an die beliebten Feuerwehrautos im Kinderzimmer denke. Darauf müsse man aufbauen, forderte **Ziebs**.

Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe sind nach Überzeugung **Ziebs** gut beraten, wenn sie junge Leute einstellen, die die Jugendwehr durchlaufen hätten. Das habe ihm auch einmal der Hauptgeschäftsführer einer IHK bestätigt. Demnach seien Tugenden wie Teamgeist, oder Ordnungssinn bei Mitgliedern ebenso ausgeprägt wie die Bereitschaft, mal eine Anweisung auszuführen, ohne gleich darüber zu diskutieren zu wollen.

Und auch mit dem Stress könnten Feuerwehrleute besser umgehen, sagte mit Blick auf die



Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, **Hartmut Ziebs** (links), besuchte auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten **Oliver Grundmann** die Bremervörder Feuerwehr.



Ortsbrandmeister **Holger Naubert** (links) und Bürgermeister **Detlev Fischer** verschaffen sich einen Überblick vom Übungsturm der Bremervörder Feuerwehr.



Kreisbrandmeister **Jürgen Lemmermann** (links) erläutert dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, **Hartmut Ziebs**, die Strukturen des Feuerwehrwesens im Landkreis.

Arbeitgeber. „Bei vollkommen unklarer Aktenlage unter Zeitdruck zu entscheiden“ – das zeichne eine Führungskraft in der Feuerwehr aus – also Kompetenzen, die in der Wirtschaft nur für teures Geld in Schulungen zu haben seien, warb er für seine Kameraden.

Mit gemischten Gefühlen bewertet **Ziebs** den Vorstoß mancher Kommune, an die Spitze ei-

ner Freiwilligen Feuerwehr einen hauptberuflichen Orts- oder Stadtbrandmeister zu setzen. Eine gewählte, ehrenamtliche Führungskraft finde oft mehr Akzeptanz als ein „Profi“, sagte **Ziebs**. Sinnvoller findet der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, wenn ehrenamtliche Funktionsträger oder Führungskräfte in der Verwaltung angestellt werden.